Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 **Mark**. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 **Mark**. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 192 Sonnabend, den 17. August **1895.**

Rundschau.

Zu den Angaben über die von der Regierung geplanten Maßregeln zur Organisation des Handwerks wird von nationalliberaler Seite geschrieben: Soviel leuchtet wohl hervor, daß der Plan auf Grundlage eines allgemein zu übenden Organisationszwanges beruht. Ein solcher Zwang ist auch bei der Einrichtung von Berufsgenossenschaften vom Gesetzgeber beliebt worden, um einzelne nach Ziel und Umfang klar umschriebene Aufgaben der socialen Fürsorge gleichheitlich und allgemein zur Erfüllung zu bringen. Ein solcher Zwang war auch in den Vorschlägen enthalten, welche der preußische Handelsminister, Freiherr. v. Berlepsch, inbetreff der Organisation des Handwerks vor zwei Jahren zur öffentlichen Erörterung stellte. Diese Zwangsgebilde hätten in mancher Hinsicht unliebsame Aehnlichkeiten mit den Berufsgenossenschaften der Unfallversicherung gehabt. Danach hatten sie einen Vorzug bei aller sonstigen Unbrauchbarkeit; sie sollten in keiner Weise Selbstzweck sein, also etwa den corporativen Gedanken im Handwerk im Wege gesetzlichen Zwanges wieder beleben, sondern lediglich die Erfüllung einiger Aufgaben sicher stellen, deren Vernachlässigung der Staat allerdings nicht länger mit ansehen durfte. Wenn die öffentliche Meinung damals einig schien in der Ablehnung des Fachgenossenschaftszwanges, so waren doch die Ablehnungsgründe sehr verschiedener Natur. Die Zünftler kämpften gegen jenen Vorschlag in der Erkenntniß, daß er ihnen den obligatorischen Befähigungsnachweis und den Innungszwang in unerreichbare Ferne rücken würde.

So wenig ein gesetzgeberischer Zwang jemals geeignet sein wird, das Handwerk als Stand zur Bethätigung höheren Gemeingeistes zu einem berufsständischen Leben emporzuheben, so entschieden muß der gesetzgeberische Zwang dort eingreifen, wo der Handwerker für die Erziehung und Ausbildung des Lehrlings, also des nachwachsenden Handwerkergeschlechts und für die Erfüllung unerläßlicher sozialer Pflichten gegenüber dem Gesellen verantwortlich ist ist. Gleichzeitig muß es anregend auf den Standesgeist wirken, wenn die Ueberwachung in dieser Hinsicht vorzugsweise einer Behörde anvertraut wird, die als Organ der Selbstverwaltung gelten kann, d. h. der Handwerkerkammer. Bei den Reichstagsverhandlungen hat sich auch ergeben, daß bis zu dieser Grenze eine große Menge zur Mitarbeit bereit steht, wenngleich die zünftlerische Richtung sich nur ungern bei dieser Arbeit betheiligt hätte.

Die neueren Vorschläge der Regierung scheinen aber über die damals behandelte Interpellation Heyl und Gen. hinauszugehen Zwar lehnen auch sie es entschieden ab, im direkten Wege, wie es der abligatorische Befähigungsnachweis will, eine Beförderung der materiellen Interessen der jetzigen Meister zu bezwecken. Aber sie vermeiden es als Hauptzweck darzustellen daß die Pflichten der socialen Fürsorge allgemein und sicher erfüllt werden. Vielmehr stellen sie, wie es scheint die Wiederbelebung der Innung als obersten Zweck der Organisation hin, ohne noch volle Klarheit darüber zu geben welches Maß neuer Pflichten den neu dargebotenen Rechten gegenüber stehen soll. So gewinnt man den Eindruck, als zaudere die Regierung nur, das Kind beim rechten Namen zu nennen, daß es sich bei jeder nützlichen Reorganisation nur um die Sicherstellung von Leistungen handeln könne, die dem Handwerker gegenüber dem jungen Nachwuchs obliegen. Denn, was zum Schutze des Handwerks selbst geschehen kann, liegt nicht auf diesem Gebiete der Organisation, sondern auf dem der Gesetzgebung, wo der unlautere Wettbewerb u. s. w. allgemein zu bekämpfen ist."

Die Beiträge der Betriebsunternehmer zu den Kosten der Unfallversicherung sind noch immer ein Steigen begriffen, da die Zahl der entscheidungspflichtigen Unfälle wieder stark zugenommen hat. Allerdings wird ein beträchtlicher Theil der Zunahme mit der Vermehrung der der Unfallversicherungspflicht unterliegenden Arbeiter zu erklären sein, immerhin ist die Zahl auch relativ gestiegen. Man hat die verschiedensten Ursachen für diese Erscheinung geltend gemacht. Gleichviel jedoch, worauf sie zurückzuführen ist, bedauerlich bleibt es, daß trotz der umfassendsten Sicherheitsmaßnahmen die Unfälle sich absolut und relativ vermehren. Erfreulich ist nur, daß die schweren, d. h. diejenigen Unfälle, welche den Tod oder dauernde Erwerblosigkeit im Gefolge haben, sich stetig und verhältnißmäßig erheblich vermindert haben.

Kein Scheffel Roggen, so läßt sich der „Reichsbote" aus Pommern melden, wird in Pommern nach dem ungünstigen Ausfall der Ernte an den Markt gebracht werden. „Wir werden im Gegentheil noch einer enormen Einfuhr bedürfen, um unsere hungernde Bevölkerung zu sättigen. In einem Bezirke von 5 Quadratmeilen giebt es kein Gut, welches soviel Roggen geerntet hat, wie es das Jahr hindurch für sich und seine Tagelöhner braucht."

Die Einführung von Steilbogengeschützen, sei es Haubitze oder Mörser ist in militärischen Kreisen eingehend erwogen worden. Nunmehr sollen Versuche mit der 12 Centimeter-Haubitze während der Kaisermanöver gemacht werden. Die 12 Centimeter-Feldhaubitze gestattet vermöge der hinreichend gekrümmten Flugbahn ihrer Geschosse bei guter Trefffähigkeit auch auf kleine Entfernungen gedeckte Ziele zu beschießen, was von ganz besonderer Wichtigkeit ist, sie hat eine größte Schußweite von 5000 Metern; sie ruht auf einer Feldlafette mit hinreichender Beweglichkeit für Geschütz und Munitionswagen, so daß die Batterie bei einer Bespannung mit 6 Pferden und bei abgesessener Bedienungsmannschaft der Feldarmee nöthigenfalls in beschleunigter Gangart überall folgen kann. Die Gewichte der 12 Centimeter-Haubitze übersteigen nicht erheblich diejenigen der fahrenden Batterien. Zur Selbstvertheidigung hat die Haubitze noch einen guten Kartätschenschuß. Sie ist außerdem auf den Gesichtspunkt hin construirt worden, daß sie von demselben Mann bedient werden kann, der das gezogene Geschütz bedient.

Zahlmeisteraspiranten beklagen sich darüber, daß nach den neuen Bestimmungen über die Beförderung der Unteroffizier-Regiments- und Bataillonsschreiber, sowie Bataillonstamboure nach neunjähriger Dienstzeit zu überzähligen Vizefeldwebeln befördert werden können, wogegen dies für außeretatsmäßige Zahlmeisteraspiranten nicht gilt. Man sei dabei offenbar von der Annahme ausgegangen, daß außeretatsmäßige Aspiranten nach achtjähriger Dienstzeit in etatsmäßige Stellen eingerückt sind. Diese Voraussetzung aber trifft durchaus nicht zu, da durchweg der größte Theil der außeretatsmäßigen Aspiranten 11 bis 12 Jahre dienen muß, ehe eine etatsmäßige Stelle frei wird. Was aber dem Schreiber und selbst dem Bataillonstambour recht ist, das sei doch gewiß billig für den Zahlmeisteraspiranten, der eine besondere Prüfung abzulegen hat.

Zu der in Fulda am 20. August beginnenden Bischofskonferenz sind angemeldet: Der Kardinal Erzbischof von Köln, der den Vorsitz führt, der Feldprobst Aßmann und die Bischöfe von Ermland, Hildesheim, Kulm, Limburg, Mainz, Münster, Paderborn und Trier. Die Erzbischöfe von Posen und Freiburg, der Kardinal Fürstbischof von Breslau und der Bischof von Osnabrück lassen sich vertreten. Die Konferenz dauert 2 Tage, die Tagesordnung wird streng geheim gehalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. August.

Der Kaiser hat jetzt seinen Aufenthalt in England beendet und die Heimkehr nach Deutschland angetreten. Aus Lowther wird noch berichtet: Kaiser Wilhelm unternahm am Mittwoch eine Tour durch das landschaftlich berühmte Seengebiet in Begleitung von Lord Lonsdale. Nach einer Segelfahrt über den See Ullswater fuhr man über den Kirkstone-Paßt und segelte dann bis Watterhead und zurück nach Ambleside. Der Monarch war entzückt von der herrlichen Landschaft. An allen interessanten Punkten waren Triumphbogen mit Inschriften „Lang lebe der Kaiser" errichtet. In Penrith bereitete die Einwohnerschaft dem Monarchen einen besonders begeisterten Empfang. Am Donnerstag Nachmittag reiste der Kaiser in Begleitung des Lord Lonsdale mittels Sonderzuges nach Leith, von wo auf der „Hohenzollern" die Rückreise angetreten wurde. Am Freitag Abend wird Se. Majestät in Brunsbüttel und Tags darauf in Potsdam eintreffen.

Von Rügen begeben sich heute die jüngeren kaiserlichen Kinder nach Wilhelmshöhe. Die beiden ältesten Prinzen werden der Grundsteinlegung beiwohnen und zu diesem Zweck am Sonnabend Nachmittag im Neuen Palais bei Potsdam eintreffen.

Zu den Kaisermanövern in Pommern ist Prinz Arnulf von Bayern eingeladen worden und hat sein Erscheinen zugesagt. Ferner wird Prinz Leopold von Bayern in seiner Eigenschaft als Generalinspekteur der 3. Armeeinspection zugegen sein. Außerdem ist eine Anzahl bayerischer Generalstabsoffiziere zur Theilnahme an den Manövern kommandirt und den einzelnen Armeekorps zur Dienstleistung überwiesen.

Der Redakteur der „Germania", Theodor Stahl ist im Alter von 55 Jahren in Berlin gestorben. Das klerikale Blatt widmet dem Verstorbenen einen sehr warmen Nachruf.

Der Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. von Stephan sandte von Herford folgendes Telegramm nach Dortmund: „Dem Oberbürgermeister Schmieding-Dortmund, dem Magistrat, den Stadtverordneten, der Handelskammer, sowie allen betheiligten Personen Dortmunds sage ich beim Scheiden nochmals meinen herzlichsten Dank für die der Reichspostverwaltung und mir

---

Wer wird siegen?

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(10. Fortsetzung.)

Der kleine Wilhelm war trotz des strengen Verbots seiner Mutter an den Fluß gelaufen, um das vom Winde geschaukelte Boot mit sehnsüchtigen Blicken zu betrachten, als plötzlich sein Blick auf die Kette fiel. Sofort die Veränderung, welche mit derselben vorgegangen war, bemerkend, hatte er sie im nächsten Augenblick von dem Nagel herunter und kletterte nun mit einem Triumphgeschrei in das heftig schwankende Boot. Von der Strömung ergriffen, wurde es nur noch durch die nachschleifende Kette, welche sich um einen Busch gewickelt hatte, etwas festgehalten, bis es plötzlich, das letzte Hinderniß mit sich fortreißend, so blitzschnell über das Wasser dahinschoß, daß der Knabe mit einem Angstschrei das Gleichgewicht verlor und in den Fluß stürzte.

In diesem furchtbaren Augenblick, welcher das Verderben des armen Knaben besiegelte, da der verhängnißvolle Balken unter der Oberfläche des Wassers ihn unfehlbar zerschmettern mußte, erschien Georg Kamp, welcher den Todesschrei des Unglücklichen auf seinen Heimwege vom Felde vernommen hatte und von einer unbestimmten Ahnung getrieben, sofort nach dem Flusse hinabgeeilt war.

Großer Gott, er kam zu spät, das Boot war fort, — aber halt, an der Krümmung im Gebüsche schimmerte dort nicht etwas weißes? — Ohne sich zu besinnen, da er ein vortrefflicher Schwimmer war, warf er Hut und Rock ab und stürzte sich in den Strom, der ihn mit Blitzesschnelle an jenes Gebüsch brachte.

Richtig da lag der arme Bursche, von den umklammernden Zweigen eines kräftigen Dornbusches festgehalten Sein weißes Gesicht mit den weitgeöffneten verglasten Augen blickte nach oben. Der tückische Balken, der sich noch trotz der gewaltigen Stromwelle festgehalten, hatte ihm den Todesstoß gegeben, während das nachschießende Boot ihn beiseite in die Dornen geschleudert hatte.

Georg hatte keine Zeit, den Knaben zu fassen, weil in diesem Augenblick der Balken sich an dem einen Ende löste und von der hier stark wirbelnden Strömung umhergeschleudert wurde.

Ein furchtbarer Schlag ließ Georg einen Hilfeschrei ausstoßen, er fühlte sich einer Ohnmacht nahe, behielt aber noch soviel Besinnung, dem Balken auszuweichen und sich an einem im Wasser hängenden Weidenzweig festzuhalten.

Dieses war der Moment, wo Vogler und Bielstock auf der Bildfläche erschienen, um ihre Menschenliebe zu bethätigen. Doch schon war von anderer Seite Hülfe gekommen. Frau Lisbeth, welche ihren Knaben suchte, hörte den Hülferuf und winkte entsetzt mehrere Knechte, welche in der Nähe arbeiteten, herbei, um mit stockendem Athem nach dem Fluß hinunterzulaufen. Mit einem Blick schien sie alles zu verstehen und zu umfassen, doch verlor sie nicht den Kopf, brach nicht ohnmächtig zusammen und jammerte nicht nutzlos umher. Unter ihrer Leitung wurden die beiden Verunglückten aus dem Fluß gerettet, die unglückliche Mutter wußte es sofort, daß ihr Kind todt war, daß sie eine Leiche in den Armen hielt. —

„Es hat Jemand einen Balken ins Wasser geworfen", sagte ein Knecht, „davon wird hauptsächlich das Unglück mit dem jungen Herrn gekommen sein, er blutet ja so grausam und ist am Ende auch mausetodt."

Georg, der im letzten Augenblick, als die Hülfe erschien, bewußtlos geworden war, glich in der That jetzt ebenfalls einer Leiche. Die Knechte trugen ihn ins Haus, während Frau Lisbeth, deren ganze Erscheinung einen jammervollen Anblick bot, mit einer an Abscheu grenzenden heftigen Bewegung Voglers Anerbieten, den Knaben zu tragen, zurückwies. Es war in der That ein starkes Stück von ihm, dieses Anerbieten, und es gehörte die ganze Gewissenlosigkeit und die eisernen Nerven eines solchen Mannes dazu, seinem Opfer kaltblütig in die verglasten Augen zu schauen.

„Soll ich Ihren Doktor aus der Stadt holen?" fragte er, beharrlich neben der Frau dahinschreitend.

„Geschieht schon," erwiderte sie mühsam. Dann setzte sie mit einem wilden Blick hinzu: „Ich will allein sein."

„Wäre es nicht gut, wenn ich's ihrem Manne beibrächte?" fuhr er unbeirrt fort. „Gehen Sie nur nach Hause," wandte er sich dann plötzlich an Bielstock, der ihnen gefolgt war, „erzählen Sie aber keinen Menschen, was sie gesehen haben, das gehört nur vors Gericht."

Bielstock, der doch sehr blaß und verstört aussah, nickte und machte sich eiligst davon.

„Was ist ist das, was der Tischler gesehen hat? fragte Frau Liesbeth leise.

„Davon wollen wir später reden, meine Liebe", erwiderte Vogler in einem väterlich vertraulichen Tone, den die Frau in ihrem unbeschreiblichen Jammer gar nicht beachtete. „Vor allen Dingen gilt es jetzt, ihrem kranken Manne es vorsichtig beizubringen."

„Er wird daran sterben," schluchzte sie, „glauben Sie, daß mein kleiner Wilhelm wirklich todt ist?"

„Ja der Balken wird ihm den Kopf verletzt und den Garaus gemacht haben," versetzte der freche Mordgeselle mit heuchelischer Theilnahme, „aber er hat auch den Anderen getroffen und das ist Gottes Strafgericht."

Frau Liesbeth blieb wankend stehen.

„Sie glauben, daß er es gethan hat, um mein Kind —"

„Grübeln und fragen Sie nicht," fiel Vogler rasch ein, „vertrauen Sie mir, Liesbeth, und trösten Sie sich daß der Mörder so oder so bestraft wird."

Die Frau strebte jetzt eiligst vorwärts. Ein neues Gefühl versucht den ungeheueren Schmerz um ihr Kind zu verdrängen, das Gefühl der Rache. Liesbeth Kamp war keine Bäuerin gewöhnlichen Schlages, die neben dem Schmerz oder Leidgefühl noch kaltberechnenden Gedanken Raum geben, ihr eigenes Interesse höher stellen kann als die Mutterliebe. Die Ueberzeugung, daß man ihr Kind gemordet, es mit kalter Ueberlegung aus dem Wege geräumt habe, erfüllte sie mit einem Rachegefühl, daß zu jeder That fähig war.

Vogler schien ihre Empfindungen zu ahnen. Es hatte ihm vor Allem erst daran gelegen den Verdacht, den sie gegen ihn selber gleich anfangs gefaßt zu haben schien, zu bannen und auf eine andere Person zu lenken, was ihm auch gelungen war.

(Fortsetzung folgt.)

bewiesenen freundlichen Gesinnungen, welche ich als theures Gut, bewahren werde."

Das Leiden der greisen Königin Marie von Hannover die in Gmunden ihren ständigen Aufenthalt hat, nimmt eine ungünstige Wendung. Die Königin wurde von einer Augenkrankheit befallen, welche die Kunst der Aerzte vergeblich zu besiegen trachtete. Am linken Auge bildeten sich Bläschen, die nicht schwinden wollen. Es ist festgestellt, daß man es mit einem stetig fortschreitenden Krankheitsprozeß zu thun hat, durch den auch die Sehkraft des linken Auges gefährdet erscheint; doch ist die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben, daß es gelingen werde, das Leiden aufzuhalten und namentlich das rechte Auge zu erhalten. Königin Marie steht im 77. Lebensjahre.

Dem deutschen kommandirenden Admiral Knorr ist der Orden der französischen Ehrenlegion verliehen worden.

Der älteste General der preußischen Armee, Generalmajor z. D. v. Goetze, Vater des kommand. Generals des 7. Armeekorps, feierte am Donnerstag seinen 95. Geburtstag.

Auf den westlichen Schlachtfeldern von St. Privat, Gravelotte, Vionville, Mars la Tour fand gestern, Donnerstag, die Schmückung der Gräber der gefallenen Krieger durch sämmtliche deutschen Vereine aus Metz statt. Heute, Freitag, früh macht die gesammte Metzer Garnison bei Vionville eine große Gefechtsübung, nach derselben findet vor dem Commandeur des XVI. Armeekorps, General der Kavallerie, Grafen von Haeseler Parade statt.

Das erste Garderegiment z. Fuß beging gestern und heute die Gedenktage der Schlacht von St. Privat, bei welcher es hervorragenden Antheil genommen. Ebenso feiert morgen das erste Garde-Dragonerregiment den Gedenktag seiner berühmten Attaque bei Mars la Tour.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wie der „Pester Lloyd" mittheilt, gelangt der Staatsvoranschlag für 1896 in der am 17. d. M. stattfindenden Sitzung des Ministerrathes zur Verhandlung. Der Voranschlag kommt in seinen Schlußziffern, trotzdem in den Ressortbudgets einiger Ministerien nicht unerhebliche Mehrausgaben eingestellt und die Einnahmeposten in rigoroser Weise festgesetzt wurden, dem Budget des laufenden Jahres sehr nahe. Die Staatseinnahmen sollen in den letzten Monaten sich sehr günstig gestaltet haben, sodaß der Einnahmeausfall im ersten Semester bereits hereingebracht sei. Besonders zufriedenstellend liefen die direkten Steuern ein, namentlich wiesen Tabak-, Salz- und auch Lotteriegefälle steigende Einnahmen auf, während die Spiritussteuer eine beständige Neigung zum Sinken bekunde, und die Einnahmen des Staates aus dieser Steuer eine weitere Abnahme erfahren haben.

Schweiz. Der Nationalrath genehmigte mit 109 gegen 18 Stimmen das schweizerisch-französische Handelsabkommen.

Frankreich. Der ehemalige Napoleontag, der 15. August, wurde am Donnerstag durch ein vom Comité plébiscitaire in Saint Mandé veranstaltetes Festmahl gefeiert. Den Vorsitz führte der Deputirte Cunéo d'Ornano; etwa 1000 Personen nahmen an dem Bankett Theil. Cunéo d'Ornano hielt eine Rede, in welcher er das Kaiserreich feierte und das Plebiszit verherrlichte. An den Prinzen Victor wurde ein Ergebenheits-Telegramm gerichtet. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

England. In der Thronrede der Königin, welche Donnerstag im Parlament verlesen wurde, heißt es u. A.: Die Mittheilungen, welche ich von den fremden Mächten erhalte, versichern mich des fortgesetzten Wohlwollens der Mächte. Ich bin glücklich, sagen zu können, daß keine internationalen Komplikationen irgendwo entstanden sind, welche dazu angethan sind, den europäischen Frieden zu gefährden. Der Krieg, welcher bei Eröffnung der letzten Session zwischen China und Japan bestand, ist durch einen Frieden, welcher, wie ich hoffe, dauernd sein wird, zum Abschluß gebracht. Ich habe strikte Neutralität während des Krieges beobachtet und bezüglich desselben keine Aktion ergriffen, außer solcher, welche mir der Beendigung der Feindseligkeiten günstig erschien. Die Königin erklärt schließlich, angesichts der vorgerückten Jahreszeit würde es wahrscheinlich für angemessener befunden werden, die Berathung irgendwelcher wichtiger Gesetzentwürfe, ausgenommen derjenigen betreffend die Verwaltungskosten des Jahres, auf eine andere Session zu verschieben.

Spanien. Die Königin-Regentin in Begleitung des Militärstaates begab sich Donnerstag früh nach Viktoria, um die Parade über die für Cuba bestimmten Truppen, bestehend aus 8 Bataillonen Infanterie, drei Batterien Artillerie und 3 Eskadrons Kavallerie, abzunehmen. Die Truppen werden sich am 20. August einschiffen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee,** 15. August. Am Montag Nachmittag 5 Uhr tagte im Gambrinus unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Hartwich eine Sitzung des Festausschusses bezw. der einzelnen Kommissionen zur Veranstaltung einer allgemeinen Sedanfeier, in welcher das Festprogramm definitiv festgesetzt wurde. Die Reihenfolge im Festzuge ist folgende: Voran marschieren die Schüler, dann folgt die Musikkapelle, der sich die Kriegsveteranen, an der Spitze der Kriegerverein, und die übrigen Vereine anschließen. Auf dem Marktplatz findet eine Aufstellung statt, woselbst Herr Bürgermeister Hartwich durch 6 weißgekleidete Ehrenjungfrauen die Veteranen mit einem eichenen Ehrenkranz and einer schwarz-weiß-rothen Schleife schmücken lassen wird. Das Fest wird auf der städtischen Wiese abgehalten werden. Für die Schüler finden außer der allgemeinen Feier noch besondere Festakte am Vormittag des Sedantages in den Schulen statt.

— **Rosenberg,** 14. August. Die Wiederherstellungsarbeiten am Kriegerdenkmal sind der Firma Dryling-Danzig übertragen worden und müssen bis zum 1. September fertig gestellt werden. — Der Kriegerverein feiert den Sedantag durch Zapfenstreich, Kirchgang, Parade am Kriegerdenkmal, Instrumental- und Vokalkonzert. Abends findet Illumination des Gartens und Feuerwerk statt. Die übrigen Vereine haben sich über die Feier des 2. September noch nicht schlüssig gemacht.

— **Schönsee,** 14. August. In einer gestern abgehaltenen Vorstandssitzung des Krieger-Vereins wurde über die feierliche Begehung des Sedantages folgendes beschlossen: am 1. September früh 9 Uhr Festappell im Vereinslokal; von hier aus begiebt sich der Verein auf die Kirchhöfe zur Schmückung der Gräber der Mitkämpfer in den letzten Feldzügen; darauf gemeinsamer Kirchgang. Die Gräber derjenigen Kameraden welche auf Kirchhöfen benachbarter Gemeinden beerdigt sind, werden durch Deputationen geschmückt.

— **Von der Briesen-Strasburger Kreisgrenze,** 14. August. Beim Beerensammeln wurde gestern in der Neudorfer Forst, Kreis Briesen, ein 12jähriger Knabe von einer Kreuzotter gebissen.

— **Graudenz,** 15. August. Der Dampfer „Prinz Wilhelm von Preußen" und „Drewenz" mit dem bei den Pontonierübungen bei Thorn benutzten Brückenschlagmaterial sind heute von Thorn hier eingetroffen. Die zusammengebauten Pontons waren mit einer Kompagnie des 2. Pionierbataillons besetzt, welche das Material wieder in den Depots unterzubringen hat. Die Pioniere sind hier in Bürgerquatieren untergebracht. — Die Schüler des hiesigen Seminars unternahmen heute früh mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm von Preußen" einen Ausflug nach Sartowitz, von wo sie heute Abend zurückkehren. — Beim Kahnfahren ertrank gestern früh der 15jährige Sohn des Kämpenwächters Manteuffel aus Dragaß Die Leiche ist noch nicht gefunden. — Gestern Abend gerieth die Aufwärterin Karoline Bea mit dem irrsinnigen Sohne der im selben Hause wohnenden Frau Miehlke in Streit. Als Frau Miehlke sich zu Gunsten ihres Sohnes ins Mittel legte, stürzte plötzlich der bei der Frau B. wohnende Dachdecker Anton Wespalewski mit einem Schraubenzieher in der Hand aus seiner Wohnung hinzu und versetzte der Frau Miehlke mit dem Werkzeuge einen tiefen Stich in den Rücken. Die Wunde, die stark blutete wurde von einem Arzt verbunden und Frau M. ins städtische Krankenhaus gebracht. Wespalewski wurde verhaftet und ist heute in das hiesige Gefängniß gebracht worden. — Aus Furcht vor Strafe versuchte vorgestern der Strafgefangene Orelski seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Durch die Aufmerksamkeit eines Aufsehers wurde Orelski's Vorhaben noch im letzten Augenblick vereitelt.

— **Marienwerder,** 15. August. Die Beschaffung der nöthigen Papiere ist bekanntlich bei Trauungen eine sehr wichtige Sache; sind diese nicht rechtzeitig vorhanden, so muß das Brautpaar sich ins Unvermeidliche fügen und — warten. Eine auf Dienstag festgesetzte Trauung mußte aus dem vorerwähnten Grunde verschoben werden und konnte erst gestern stattfinden. Natürlich befanden sich unter diesen Umständen die zu Dienstag geladenen Gäste sowie das Brautpaar selbst in arger Verlegenheit, doch half glücklicherweise der Humor über die unangenehme Lage hinweg und tapfer wurde dem bereits hergerichteten Hochzeitsmahle zugesprochen. Die Hochzeitsfeier dauerte einfach 24 Stunden länger: noch am gestrigen eigentlichen Hochzeitstage waren die Gäste bis zu später Stunde fröhlich vereint. — Wie in anderen Ortschaften der Provinz, so macht sich in diesem Jahre auch bei uns die Wespenplage recht unangenehm bemerkbar und nicht genug kann man sich vor den giftigen Stacheln der auch in die Zimmer eindringenden Insekten schützen. Eine Dame, welche eine Kirschensuppe kosten wollte, erhielt von einer in die Suppe gefallenen naschhaften Wespe einen Stich in die Zunge, die sofort in beängstigender Weise anschwoll. Aehnlich erging es einem Herrn, welcher in dem Augenblicke, als er ein Bierseidel an den Mund führte, von einer Wespe in die Lippe gestochen wurde. — Die in Ungarn im Juni d. J. angekauften Absatz-Füllen edlen und schweren Schlages, welche mit dem Brande des Kgl. Hauptgestüts zu Mezöhegyes versehen sind, treffen zwischen dem 8. und 15. September hier ein. Besonders darauf aufmerksam gemacht sei, daß jedes Füllen sein Pedegree mitbringt und ins Stutbuch aufgenommen werden kann. Die Auktion findet auf dem Hofe des hiesigen Königl. Landgestüts statt, der Termin wird noch näher bekannt gegeben werden.

— **Krojanke,** 15. August. Behufs Begründung einer Wassergenossenschaft waren hier der Meliorationsbauinspektor Pfahl-Danzig und der Regierungsassessor Raapke anwesend. Jedoch verlief die Beratnung mit den ca. 50 Interessenten fast ergebnißlos; denn letztere traten zumeist von dem Projert zurück, da sich die mit einem bedeutenden Komplex an die Entwässerungsfläche grenzende Forst Wilhelmswalde von dem Vorhaben ausschloß. Indeß dürfte eine nochmalige Aufnahme dieser Angelegenheit zu einem befriedigenden Abschluß führen, da die an dem Unternehmen stark betheiligten Herrschaften Padrusen, Smirdowo, Vorwerk Krojanke und Augustowo der Frage sympathisch gegenüberstehen.

— **Aus dem Kreise Löbau,** 15. August. Die Rothlaufseuche unter den Schweinen ist nun ziemlich erloschen, doch hat sie unter dem Borstenvieh tüchtig aufgeräumt. Sehr viele Besitzer haben den Verlust ihres ganzen Schweinebestandes zu beklagen.

— **Czarnikau,** 14. August. Bei dem Gewitter, das gestern Nachmittag gegen 3 Uhr über unserer Gegend sich entlud, erschlug der Blitz den sechsjährigen Sohn des Eigenthümers Gustav Beutler aus Putzig. Der Knabe war mit einem noch jüngeren Bruder der Mutter aufs Feld gefolgt, und alle drei befanden sich, als das Unwetter heraufzog, bereits wieder auf dem Heimwege. Nur noch etwa 5 Minuten waren sie von Hause entfernt, als der Blitz herniederfuhr und den Knaben tödtete. Die Mutter und das jüngere Kind, die etwa 4 Schritte hinter letzterem hergingen, sind völlig unversehrt geblieben.

— **Osterode,** 14. August. Die weit über unseren Kreis durch ihre Wunderkuren berühmte Frau Barbara Friedrichsdorf ist gestern in einem Altar von 96 Jahren hierselbst verstorben. Ein von ihr geheilter reicher Gutsbesitzer hatte ihr schon zu ihren Lebzeiten aus Dankbarkeit auf dem hiesigen Friedhofe ein Denkmal setzen lassen.

— **Elbing,** 15. August. Auf Anordnung des Minister für Handel und Gewerbe wird in der Zeit vom 20. August bis 28. September an der hiesigen staatlichen Fortbildungs- und Gewerbeschule unter Leitung des Herrn Fortbildungsschuldirektors J. Witt bekanntlich ein Zeichenkursus für Lehrer unserer östlichen Provinzen abgehalten werden. An dem Kursus werden 45 Lehrer aus Westpreußen, Ostpreußen und Posen theilnehmen.

— **Königsberg,** 15. August Oberpräsident Graf v. Bismarck hat sich gestern Abend mit dem Schnellzuge nach Friedrichsruh zum Besuch seines Vaters begeben.

— **Bromberg,** 15. August. Für den Festzug am Sedantage ist in der gestrigen Komiteesitzung folgende definitive Ordnung beschlossen worden: Die Theilnehmer versammeln sich auf dem Elisabethmarkt und nehmen dort Aufstellung. Der Zug bewegt sich dann durch die Elisabethstraße nach dem Weltienplatz, wo vor dem Kaiser Wilhelmdenkmal Halt gemacht wird. Hier hält Herr Regierungspräsident von Tiedemann eine Ansprache. Der Zug geht dann durch die Danzigerstraße, die Wilhelms- und Kaiserstraße über die Kaiserbrücke nach dem Hann von Weyhernplatz, woselbst der Vorsitzende des Landwehrvereins, Herr Realgymnasialdirektor Dr. Kiehl, eine Ansprache halten wird. Hierauf geht der Zug durch die Friedrich- und Poststraße nach dem Friedrichsplatz, woselbst nach einer Rede des Herrn Oberbürgermeisters Braesicke der Zug sich theilt und die Theilnehmer sich nach den Festlokalen begeben. Diese Festlokale sind: Schützenhaus, Patzers Etablissement, Gambrinusgarten, Elysium und Kleinerts Garten. — Die hiesige Kronen-Apotheke des Herrn Tuchscher ist für 300 000 Mk. in den Besitz des Apothekers Affelt aus Christianstadt a. d. Bober übergegangen.

— **Gnesen,** 13. August. Eine überaus rohe That spielte sich in noch früher Morgenstunde am Sonntag hier in der Brombergerstraße ab. Der Barbierlehrling Pietrowicz erhielt von seinem Prinzipal, dem Friseur Czaplicki den Auftrag, zu einem Kunden zu gehen und denselben zu rasiren. Der Lehrling, ein gutmüthiger und bescheidener Knabe, begab sich sofort zu dem Kunden. Als er das Haus, in welchem der betreffende Kunde wohnt, betrat, fand er die Thüre des letzteren noch verschlossen, weshalb er vor dem Hause warten mußte. Während dieser Zeit gesellte sich zu ihm der noch schulpflichtige Junge, Namens Bogacki, ein bekannter Taugenichts, der bereits vor längerer Zeit dem Barbierlehrling ein „Andenken mit dem Messer" zugedacht hatte, weil dieser einst einem kleinen schwachen Knaben beistand, welchen der rohe Patron mißhandeln wollte. Bogacki beschimpfte zunächst den Lehrling und stieß plötzlich ein scharfes sozenanntes Schustermesser mit aller Kraft in den rechten Oberarm und fuhr dann mit dem scharfen Werkzeug den Arm herunter, sodaß dem unglücklichen Menschen der ganze Arm sammt Sehnen und Adern durchschnitten worden ist. Der gefährliche Bursche entlief sodann, wurde aber von inzwischen hinzukommenden Personen verfolgt und ergriffen, worauf er der Polizei überliefert wurde. Den Schwerverwundeten schaffte man schleunigst in das nahe gelegene Militärlazareth. Es soll leider wenig Hoffnung vorhanden sein, den jungen Menschen am Leben zu erhalten, indem er in Folge des überaus starken Blutverlustes zu sehr entkräftet ist.

— **Posen,** 14. August. Der gestrige Gewitterregen verursachte in der Stadt mancherlei Schäden. Eine Anzahl Keller und selbst einige Parterrewohnungen wurden überflutet. Die Feuerwehr mußte zur Hülfe eilen und das Wasser auspumpen. Auch in der Ausstellungshalle hat der Regen erheblichen Schaden angerichtet. Vom Königsthor stürzte der rechte Bürgersteig sammt dem eisernen Gelände in den Wallgraben hinab, der einen See gleicht. In der Stadt wurde der Bürgersteig und der Straßendamm an mehreren Stellen unterspült. Die Schäden wurden ausgebessert. Um 4 Uhr nachmittags setzte wieder heftiger Regen ein.

— **Nakel,** 14. August. Ein Bauer aus Neukirch brachte gestern seine Kuh hierher zum Markte und nahm, da er noch andere Geschäftsgänge hatte, gern das Anerbieten eines ihm unbekannten jungen Mannes an, der sich bereit erklärte, die Kuh für den Bauer zu verkaufen. Dies Versprechen hielt er wenigstens theilweise, indem er die Kuh für 129 Mark in der That losschlug, das Geld aber hatte er eingesteckt und damit das Weite gesucht. Der hülfsbereite junge Mann ist bisher nicht ermittelt worden.

— **Wronke,** 14. August, Kürzlich starb im hiesigen Zentral-Gefängniß der Gefangene Wroblewski der i. J. 1892 als Bursche von 15 Jahren einen Arbeiter in der Nähe von Inowrazlaw in barbarischer Weise mißhandelt und zu tödten versucht hat. Er wurde damals zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Locales.

Thorn, 16. August 1895.

∠ [Personalien.] Der Amtsvorsteher Jabs-Schwarzbruch ist vom Oberpräsidenten auf einen weiteren Zeitraum von sechs Jahren zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Guttau bestellt worden. — Dem Geheimen Kommerzienrath John Gibsone in Danzig ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Handelsrichter ertheilt worden. — Der Rechtskandidat Kurt Claaßen aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Putzig zur Beschäftigung überwiesen. — Die Wahl des Wasserbau-Inspectors Bauraths Löwe in Marienwerder zum Deichinspektor der Münsterwalder Niederung ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

∠ [Pensionirungsgesuch.] Wie die „Elb. Ztg." hört, wird Herr Strombaudirektor, Geheimer Baurath Koslowski in Danzig demnächst in den Ruhestand treten; nach dem Pensionirungsgesuch wünscht Herr Geheimrath Koslowski zum 1. Januar 1896 aus dem Staatsdienst zu scheiden. Wer seine wichtige Stellung einnehmen wird, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes.

+ [Im Viktoriatheater] kam gestern Abend die vieraktige Posse „Eine kranke Familie" von Moser und Girndt zur Ausführung. Herr Manussi bot als Rentier Nagel, der kerngesund ist, sich aber einbildet, kein gesundes Glied am Leibe zu haben, sowohl in Spiel als Maske eine überaus komische Figur. Auch Herr Eckert wußte den Barbier und amerikanischen „Sanitätsrath" Qualm sehr drastisch wiederzugeben. Herr Stahl brachte die Unbeholfenheit des ewig seine Bilanz am Herzen tragenden Kaufmanns Wendel recht gut zum Ausdruck, und ebenso stattete Herr Hartmann seinen Dr. Wehlau, der eigentlich der einzige vernünftige Mensch unter der ganzen Gesellschaft ist, sehr angemessen aus. Vortrefflich war Frau Direktor Berthold in der schwerhörigen Tante Dorothea und auch die übrigen Rollen waren durchweg angemessen besetzt, so daß die Vorstellung bei dem Publikum lebhaften Beifall fand. — Heute, Freitag, wird Wilhelmine v. Hillern's Lustspiel „Die Augen der Liebe", am Sonnabend zum letzten Male Sudermann's „Schmetterlingsschlacht" und am Sonntag „Lumpaci vagabundus" oder „Das liederliche Kleeblatt" gegeben.

= [Die Kapelle des Inf. Rgts. v. d. Marwitz] giebt am Sonnabend Abend im „Tivoli" ein großes Concert aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr des Gedenktages von Gravelotte; zum Vortrag gelangt u. A. ein neues patriotisches Potpourri zur Erinnerung an 1870/71 von C. Berni. — Am Sonntag Abend giebt dieselbe Kapelle im großen Saale des Artushofes ein Concert; von besonderem Interesse ist, daß für dieses Concert noch die gesammte Dekoration, die vom Gartenbauverein aus Anlaß seines ersten Stiftungsfestes am Sonnabend bekanntlich besonders großartig geplant ist, stehen bleibt. Die Concertbesucher werden also zugleich den Saal in ungewöhnlich festlichem Gewande prangen sehen.

= [Das Ulanenregiment v. Schmidt] ist heute früh ins Manöver abgerückt. Um 7 Uhr holte eine Abtheilung des Regiments mit dem Trompeterkorps an der Spitze die Standarte aus dem Gouvernementsgebäude ab, worauf der Ausmarsch von der Kaserne am Ziegeleiwalde aus erfolgte. — Die Ulanenkapelle beabsichtigt übrigens heute Abend in der Ziegelei das am Mittwoch des Regenwetters wegen ausgefallenen Abschiedskonzert zu geben.

= [Der Lehrerinnen-Unterstützungs-Verein] hält diesen Sonntag, 18. d. Mts., um 3 Uhr Nachmittags im Geschäftszimmer des Justizraths Herrn Warda eine Versammlung ab.

+ [Zur Sedanfeier.] Der Kriegerverein fordert im Inseratentheil der heutigen Nummer alle Veteranen der Stadt — gleichgiltig ob Mitglied des Vereins oder nicht —, welche sich an dem großen, am 1. September geplanten Festzuge betheiligen wollen, auf, sich bis zum 26. d. M. bei den Herren Kaliski, Elisabethstr. 1, oder Maujolf, Heiligegeiststr. 11, zu melden. Näheres ist aus dem Anzeigentheil ersichtlich.

† [Begräbniß] Unter überaus großer Betheiligung fand gestern Nachmittag um 5 Uhr die Beerdigung des Montag Nacht verstorbenen Herrn Bäckermeister und Stadtverordneten Kolinski statt. Die prächtigen Kranzspenden wie das zahlreiche Gefolge legten beredtes Zeugniß ab von der großen Werthschätzung und Achtung, deren sich der Verstorbene in den weitesten Kreisen unserer Bürgerschaft erfreute.

± [Romreise.] Wie die „Gaz. Tor. erfahren haben will wird Herr Bischof D. Redner in Pelplin demnächst eine Reise nach Rom „ad limina Apostolorum" antreten.

= [Der XVII. Verbandstag der Haus- und städtischen Grundbesitzer-Vereine Deutschlands] hat als Ort des nächsten Verbandstages Görlitz bestimmt.

— [Cursus für Jugend- und Volksspiele.] Vom 3. bis 7. September findet in Danzig ein theoretischer und praktischer Cursus für Lehrer zur Ausbildung in der Leitung von Volks- und Jugendspielen statt. Der Cursus ist unentgeltlich.

≌ [Die Handelskammern] werden jetzt vom preußischen Handelsminister benachrichtigt, daß der Finanzminister in einer Rundverfügung im Anschluß an ein reichsgerichtliches Erkenntniß anerkannt hat, daß Zuwendungen von Fabrikanten an eine Pensions- oder Unterstützungskasse für Angestellte der Fabrik des Schenkungsstempels nicht bedürfen.

≌ [Landwirthschaftskammern.] Der preußische Staatsanzeiger veröffentlicht jetzt die Verordnung betr. die Errichtung von Landwirthschaftskammern für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Posen, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein und für die Regierungsbezirke Cassel und Wiesbaden, sowie die Satzungen für dieselben. — Die Verordnung für Westpreußen setzt, wie wir schon früher mitgetheilt haben, die Zahl der ordentlichen Kammermitglieder auf 62 fest. Wahlbezirke sind die Landkreise. In den Wahlbezirken Danziger Niederung, Elbing, Marienburg, Culm, Dt. Krone Flatow, Graudenz, Marienwerder, Rosenberg, Schwetz, Stuhm und Thorn sind je drei, in den übrigen Wahlbezirken je zwei Mitglieder zu wählen. Von den ordentlichen Mitgliedern scheiden drei Jahre nach der ersten Wahl die Vertreter der Wahlbezirke Berent, Carthaus, Danziger Höhe, Danziger Niederung, Dirschau, Briesen, Culm, Dt. Krone, Flatow, Graudenz, Konitz, Löbau und Marienwerder aus. Die Vertreter der übrigen Wahlbezirke, Landkreis Elbing, Marienburg, Preuß. Stargard, Neustadt, Putzig, Stuhm, Rosenberg, Strasburg, Thorn, Schwetz, Tuchel und Schlochau, scheiden nach 6 Jahren aus, so daß von der zweiten Wahl an für die Vertreter aller Bezirke ein regelmäßiger sechsjähriger Wechsel stattfindet.

= [Deutscher bienenwirthschaftlicher Centralverein.] Die sechste Wanderversammlung und Ausstellung des über ganz Deutschland sich erstreckenden „Deutschen bienenwirthschaftlichen Centralvereins" findet, wie schon kurz mitgetheilt, in der Zeit vom 26. bis 30. September d. J. zu Görlitz (Prov. Schlesien) statt. Des Protectorat über dieselbe hat die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, das Ehrenpräsidium der Oberpräsident von Schlesien, Fürst Hatzfeld, übernommen. An Subvention sind bereits 10500 M. zugesichert, ein Garantiefond von bedeutender Höhe ist gezeichnet und zahlreiche der bedeutendsten Firmen haben bereits ihre Betheiligung an der Ausstellung zugesagt. Mit der Ausstellung ist gleichzeitig eine Verloosnng von 15000 Loosen à 50 Pf. verbunden, welche bereits zum Vertrieb gelangen. Durch die Verloosung soll den Ausstellern Gelegenheit zum Verkauf ihrer Ausstellungsgegenstände gegeben werden. Anmeldungen von Ausstellern sind an den Geschäftsführer, Postverwalter a. D. Päschel-Görlitz zu richten, von dem die Anmeldungsscheine und Ausstellungsbedingungen kostenlos bezogen werden können.

◻ [Lotterie.] Die Ziehung der 3. Klasse der 193. preußischen Klassenlotterie wird vom 16.–19. September stattfinden.

— [Dampfkesselüberwachung.] Den bei dem Westpreußischen Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Danzig angestellten Ingenieuren stehen für die Aufstellung und Prüfung der Dampfkessel folgende Befugnisse zu: Die Ingenieriere Heidepriem und Probst sind befugt, zur Vorprüfung der Genehmigungsgesuche, der Ingenier Walter zur Abnahmeprüfung und der Ingenieur v. Dewitz zur Ausführung der regelmäßigen

technischen Untersuchungen und Wasserdruckproben bei allen der Vereins-Ueberwachung unterstellten Dampfkesseln.

+ [Von der Uferbahn.] Unsere Handelskammer ist wiederholt, so auch in letzter Zeit wieder, bei der Eisenbahnbehörde um Ermäßigung der Ueberführungsgebühr auf die Uferbahn eingekommen. Doch ist auch die letzte Eingabe, wie verlautet, wieder abschlägig beschieden worden.

≅ [Kleinbahnen in Westpreußen.] Der Landesdirektor Westpreußens veröffentlicht eine Erklärung, daß ihm von einem Antrag, das Kleinbahnwesen auf die Provinz Westpreußen zu übernehmen, nichts bekannt sei. Er erklärt ferner, daß ein solcher Antrag seitens der Provinz-Verwaltung jedenfalls nicht gestellt werden wird und daß er, falls er von anderer Seite kommen sollte, als mit der Stellung des Provinzial-Landtags und mit der provinziellen Selbstverwaltung völlig unvereinbar bekämpft und zweifellos abgelehnt werden würde.

— [Heranziehung von Kirchengemeinden zur Einkommensteuer] Das Einkommen, welches eine Kirchengemeinde aus der gärtnerischen Pflege der Grabstellen auf ihrem Kirchhof durch den Todtengräber gegen eine taxmäßige, der Kirchenkasse zufließende Gebühr bezieht, ist nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, II. Senats, vom 2. Februar 1895, zur Kommunal-Einkommensteuer heranzuziehen.

= [Keine Konvertirung der Westpreußischen 3½prozentigen Pfandbriefe.] Von verschiedenen Blättern wurde dieser Tage eine Notiz gebracht, wonach die Westpreußische Landschaft die Zwangskonvertirung der 3½prozentigen Pfandbriefe in 3prozentige beabsichtige. Wie von maßgebender Stelle verlautet, ist vor der Hand an eine solche Konvertirung gar nicht zu denken.

V [Aus den landwirthschaftlichen Zöllen] des Etatsjahres 1894/95 haben nachdem die an die Stadt- und Kreiskommunen zum letzten Mal zu überweisenden Ueberschüsse aus den Getreide- und Viehzöllen pro 1894/95 festgestellt sind, die einzelnen Kreise des Regierungsbezirks Marienwerder die folgenden Summen erhalten: Stuhm 54,941 Mk., Marienwerder 83,329 Mk., Rosenberg 58,158 Mk., Löbau 46,189 Mk., Strasburg 52,238 Mk., Thorn (wie schon gemeldet) 87,457 Mk., Culm 64,199 Mk., Graudenz 78,321 Mk., Briesen 48,589 Mk., Schwetz 81,260 Mk., Tuchel 27,358 Mk., Konitz 49,064 Mk., Schlochau 59,332 Mk., Flatow 67,742 Mk., Dt. Krone 72,861 Mk.

⊥ [An die Gastwirthe Deutschlands] erläßt der Vorsitzende des deutschen Gastwirths-Verbandes, Th. Müller in Berlin, folgenden Aufruf: „Die großen Gedenktage haben begonnen. Schwere Opfer sind damals von dem deutschen Volke verlangt und begeistert dargebracht worden. Der Gründer des neuen deutschen Reiches, Kaiser Wilhelm I., weilt nicht mehr unter den Lebenden, aber zum ewigen Andenken an den großen Monarchen erhebt sich in jener Stadt, in der der Kaiser an der Seite seiner königlichen Eltern die letzte Ruhestätte gefunden hat, ein Gotteshaus, welches den Namen Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche führt. Zur Erbauung dieses kirchlichen Denkmals sind von vielen Seiten bereits erhebliche Opfer dargebracht worden. Um nun ein weiteres sichtbares Zeichen der großen Liebe zu dem edlen Monarchen an den Tag zu legen, ist der Wunsch rege geworden, die Orgel für das neue Gotteshaus zu beschaffen. 10,000 Mark, gesammelt von deutschen Gastwirthen, konnten bereits überwiesen werden, doch reicht dieser Betrag nicht aus, und so wendet sich der unterzeichnete Vorsitzende an alle deutschen Gastwirthe mit der herzlichen Bitte um Einsendung eines wenn auch noch so bescheidenen Betrages."

× [Eine für Kreditgenossenschaften wichtige Entscheidung in Stempelsachen] hat der preußische Finanzminister aus Anlaß eines in Liegnitz vorgekommenen Falles getroffen. Im Januar unterzog der Steuerfiskal die dortigen Kredit-Genossenschaften einer Stempelrevision. Alle drei Genossenschaften wurden aufgefordert für die vom Vorstande ausgestellten Bescheinigungen über Spareinlagen Stempelgebühren nachzuzahlen, weil diese Bescheinigungen den Charakter der Schuldverschreibungen hätten. Gegen die Forderung erhob der Kreditverein Einspruch mit der Begründung, daß jene Bescheinigungen nichts weiter seien, als Auszüge aus dem Depositenkonto und keineswegs als Schuldverschreibungen angesehen werden könnten. Da der Einspruch erfolglos blieb, richtete der Verein eine Beschwerde an den Minister. In diesen Tagen ist nun die Mittheilung des Ministers eingetroffen, daß die Forderung des Schuldverschreibungsstempels zurückgenommen werde.

+ [Angebote von Zuchtthieren.] In der neuesten Ausgabe ihrer „Mittheilungen" hat die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft wieder eine neue Einrichtung ins Werk gesetzt, welche geeignet ist, dem reellen Zuchtviehhandel einen Dienst zu erweisen. Gegen eine geringe Gebühr werden in den „Mittheilungen" der D. L.-G. Angebote von Zuchtthieren veröffentlicht, jedoch nur von solchen Zuchten, welche eine geordnete Zucht-Buchführung haben. Das Angebot erfolgt unter Nennung der Nummer des Herd- oder Zuchtbuches und anderer für die Beurtheilung erforderlichen Angaben.

+ [Getreideversand.] Nach einer Mittheilung des königlichen Haupt-Zollamtes an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Danzig hat der Herr Provinzial-Steuerdirektor verfügt, daß nach Aufhebung des Identitätsnachweises für Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte, Raps und Rübsaat bei Versand dieser Getreidearten auf Declarationsschein die durch Finanzministerial-Erlaß vom 31. Dezember 1885 III 16045 angeordnete Vorlage der Frachtbriefe und Conossemente am Bestimmungsort bezw. beim Wiedereinansgangs behufs Vergleichung mit den Angaben des Declarationsscheins nicht mehr erforderlich ist, sondern daß in Zukunft die Vorlage nur noch beim Versand der nach wie vor dem Identitätszwang unterliegenden Getreidearten wie Mais, Buchweizen 2c. verlangt werden wird.

⊙ [Gutsverkäufe.] Das Mühlengut Neugolz im Kreise Dt. Krone ist durch freihändigen Kauf in den Besitz des Rentier Eugen Jantzen aus Allenstein für den Kaufpreis von 65,000 Mk. übergegangen. — Das 399 Hektar große Gut Adl. Krumpohl in demselben Kreise ist in der Zwangsversteigerung für 168 050 Mk. an Frau Oberstabsarzt Thümel in Berlin übergegangen.

* [Unanbringliche Eisenbahngüter.] In den Eisenbahn-Direktionsbezirken Bromberg, Danzig und Königsberg lagern u. A. folgende unanbringliche Eisenbahngüter und Gepäckstücke: in Danzig: 1 Bund (4 Stangen Schlageisen) 53,5 Kgr.; in Jablonowo: 1 Ballen 27,5 Kgr.; in Schneidemühl: 1 Faß (leeres Oel- oder Fettfaß) 33 Kgr.; in Bischofswerder: 4 leere Kisten 29,5, 11,5, 13, 26 Kgr.; in Graudenz: 1 gebrauchtes leeres Faß (Marke Löwenbräu); in Danzig: 1 Ballen (braunes Tuch zu Damenmänteln) 55,5 Kgr.; in Schöneck Wpr.: 1 Schaar und ein Streichbrett von einer Rübenhackmaschine 1,5 Kgr.

† [Daß das Einbehalten der Alters- und Invaliditäts-Versicherungskarten] strafbar ist, scheint noch immer nicht genügend bekannt zu sein, denn es kommt häufig vor, daß Arbeitgeber ihre Arbeiter durch Einbehalten der Karte vom Bruch des Arbeitsvertrages abzuhalten versuchen. Die Quittungskarte soll in den Händen der versicherten Arbeiter bleiben, jedenfalls aber ist sie, wenn es verlangt wird, unweigerlich auszufolgen. Das Einbehalten ist strafbar. Das mußte vor einigen Tagen der Besitzer Wilhelm Hübner aus Rosenberg erfahren, den eine solche einbehaltene Quittungskarte auf die Anklagebank brachte. Derselbe hatte eine dem Dienstjungen Hein gehörige Quittungskarte in der Zeit vom 13. November 1894 bis 29. April d. Js. rechtswidrig einbehalten, trotzdem H. mehrere Male um Herausgabe derselben gebeten hatte. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 10 Mk. Geldstrafe.

= [Zuckerverschiffungen] In der ersten Hälfte des Monats August sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker 53 000 Zollcentner nach England verschifft worden (gegen 8122 in der gleichen Zeit v. J.). Lagerbestand in Neufahrwasser am 15. August 1895: 132 563, 1894: 21 982, 1893: 15 240 Zollcentner. An russischem Zucker haben nach England bisher keine Verschiffungen stattgefunden (gegen 8200 Centner in der gleichen Zeit des Vorjahres). Lagerbestand in Neufahrwasser 2700 Zollcentner (10 350 am 15. August v. J.).

☽ [Neue Kellnertracht.] Auf dem jüngst in Hannover abgehaltenen Gastwirthstage wurde, um den bisher üblichen Frack abzuschaffen, für die Kellner in den Restaurants 2c. eine neue Tracht, bestehend in einem blauen mit einem bezw. zwei Sternen versehenen Jaquet, beschlossen. Diese neue Tracht ist in einzelnen Gastwirthschaften unserer Provinz, so z. B. in Danzig, bereits zur Einführung gelangt.

♃ [Die Auszahlung der Löschgebühren] an die bei den letzten Bränden thätig gewesenen Löschmannschaften erfolgt morgen, Sonnabend, um 6 Uhr Abends im Polizeikommissariat.

♒ [Die Hundesperre] ist wegen des in Mocker festgestellten Falles von Tollwuth, wie wir dieser Tage ankündigten, nun auch über die Stadt Thorn auf die Dauer von 3 Monaten verhängt worden. Im eigenen Interesse der Hundebesitzer ist genaue Befolgung der Polizeiverordnung, die aus dem Anzeigentheil zu ersehen ist, dringend zu empfehlen.

♒ [Ungetreues Dienstmädchen.] Verhaftet und der Staatsanwaltschaft zur Bestrafung übergeben wurde das Dienstmädchen Anna Rechenberg, welches seiner früheren Dienstherrschaft eine werthvolle Brosche gestohlen hatte. Um bei dem Verkauf derselben weniger Anstoß zu erregen, hatte die R. die Brosche vorher in mehrere Stücke zerbrochen. Bei ihrer Verhaftung stellte sich übrigens heraus, daß die R. auch ihrer jetzigen Herrschaft bereits verschiedene Gegenstände gestohlen hat.

♏ [Wegen eines Sittlichkeits-Attentats] welches der Kaufmann E. in der Breitenstraße am Dienstag in seinem Geschäftslokal an einem 15jährigen Mädchen versucht hat, ist dieser bei der kgl. Staatsanwaltschaft angezeigt. Das Mädchen kam in den Laden, um Einkäufe zu machen. Als mehrere andere Kunden, welche ebenfalls in dem Laden waren, das Geschäft verlassen hatten, ging auch der Kommis hinaus, und dann soll E. sich dem Mädchen in unsittlicher Weise genähert haben. Da das Mädchen aber heftig schrie, ließ E. von demselben ab. Der Vater des Kindes, der Zimmermann L. von der Culmer Vorstadt, hat die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben und diese hat sogleich die Untersuchung eingeleitet.

§§ [Polizeibericht vom 15. August.] Verhaftet: Sechs Personen.

△ Mocker, 15. August. Die technische Revision der Maaße und Gewichte in der Gemeinde Mocker wird in der Zeit vom 19. bis 22. d. Mts. durch den Aichmeister Herrn Braun aus Thorn erfolgen.

△ Aus dem Kreise Thorn, 15. August. Die Gemeindeversammlung von Korczeniec hat beschlossen, diesen Ortsnamen in Reichfelde umzuwandeln. Die ersten Ansiedler auf der Korczeniec Kämpe hießen Reich und Feldt. Der Gemeindevorsteher, Herr Zühlke wurde beauftragt, bei der Behörde die Genehmigung der Namensänderung nachzusuchen. Unter der Amtsthätigkeit des Herrn Zühlke erfreut sich die Gemeinde überhaupt eines sehr rührigen Lebens, und eine ganze Reihe von Einrichtungen zum Besten der Gemeinde sind seiner regen Thätigkeit zu danken. So hat die Gemeinde eine Schule bekommen, einen öffentlichen Weg angekauft, eine neue Fähre gebaut und einen festen Weg durch die todte Weichsel nach der Kämpe angelegt, wodurch bei normalem Wasserstande ein ungehinderter Verkehr ermöglicht ist. Und das Alles nicht auf Kosten der Gemeinde, sondern Dank der thätigen Verwendung des Gemeindevorstehers mit Hülfe des Staates. — Die Gemeinde Mlynitz hat die Erhebung einer Lustbarkeitssteuer beschlossen.

§ Leibitsch, 15. August. Eine arge Schwindelei hat sich ein hiesiger Fleischer zu Schulden kommen lassen. Er hatte bei dem Besitzer Gehrt in Abbau Birkenau eine Kuh gekauft, dieselbe aber nicht geschlachtet sondern hier im Orte weiter verkauft. Auf den Kaufpreis war er einen Rest schuldig geblieben, den er dem Verkäufer der Kuh aber nicht zu bezahlen gedachte. Um dies zu erreichen, beschaffte er sich ein Stück Fleisch von einer tuberkulösen Kuh, zeigte dies dem Besitzer Gehrt vor und sagte, die von G. gekaufte Kuh sei leider tuberkulös gewesen, wie die Probe beweise; es sei ihm daher unmöglich das Restkaufgeld zu bezahlen, da er durch den Kauf des kranken Thieres ohnehin Schaden genug habe. Sein Plan gelang ihm auch. Nun fügte es sich aber, daß der neue Käufer der Kuh bei dem früheren Besitzer derselben gelegentlich nachfragte, wann die Kuh eigentlich kalben werde, und hierbei kam dann der Schwindel natürlich an den Tag. Die Sache ist bereits zur Anzeige gebracht.

— Von der russischen Grenze, 15. August. In Warschau wie in anderen Städten des Weichselgebietes, ist in diesem Jahre die Baulust sehr rege. Es hat sich deshalb ein solcher Mangel namentlich an Maurern gezeigt, daß die Unternehmer zahlreiche Arbeitskräfte aus Schlesien anwerben mußten. Von früher her stehen die schlesischen Maurer dort in gutem Andenken. Vor 12—15 Jahren noch wurden alljährlich viele dieser Leute in Warschau beschäftigt, bis sich dann aus der Lubliner Gegend Maurer fanden und der Zuzug aus Preußen aufhörte. Das Anwachsen der Industrie in Polen hat jetzt den Mangel an Bauhandwerkern verschärft. — Bei dem Brande eines Hauses in Zdunska Wole konnte sich nur ein Theil der Bewohner retten. Das Haus stand ganz allein auf freiem Felde. Das Feuer brach in der Nacht aus. Bevor Hülfe kam, stürzte das Dach ein und begrub vier Personen in den Flammen. Man vermuthet, daß das Feuer angelegt war.

Vermischtes.

Von Sybels Werk: „Begründung des deutschen Reiches" hat es geheißen, ein Manuskript zum achten Bande liege im wesentlichen fertig vor. Leider beruht diese Angabe, wie der „Köln. Ztg." mitgetheilt wird auf Irrthum. Der Verstorbene hatte allerdings die Abfassung eines achten Bandes in bestimmte Aussicht genommen und gegenüber anderen litterarischen Plänen als seine nächste und wichtigste Aufgabe betrachtet. Er hat auch die Sache im Kopfe getragen, im Geiste daran gearbeitet, vereinzelte Vorstudien gemacht, aber ein Manuskript hat er leider nicht hinterlassen.

Die Vorlesungen über die „Journalistik in Deutschland," welche in diesem Sommersemester auf der Universität Heidelberg von dem Litterarhistoriker Professor Dr. Adolf Koch gehalten wurden, und welche der erste Versuch dieser Art waren, haben solchen Anklang gefunden, daß das größte Auditorium benutzt werden mußte.

Der Verein deutscher Gartenkünstler veranstaltet am 18. und 19. August zu Liegnitz, der Gartenstadt Schlesiens, seine diesjährige Hauptversammlung. Die Tagesordnung enthält anregende Vorträge auf dem Gebiete der Gartenkunst. Mit der Versammlung ist eine große Gartenbau-Ausstellung verbunden.

Infolge des Genusses von Pilzen ist in Liegnitz eine aus fünf Köpfen bestehende Kaufmannsfamilie erkrankt, ebenso deren Dienstboten. Alle hatten Champignons, die auf dem Markte gekauft waren gegessen. Durch sofortiges Eingreifen des Arztes wird jede Gefahr noch beseitigt werden können. Wie so häufig waren auch hier von der Hausfrau die Pilze auf ihren Giftgehalt durch Eintauchen eines silbernen Löffels untersucht und als unschädlich befunden worden, da der Löffel nicht schwarz geworden war.

Eine Explosion schlagender Wetter fand in der der Harpener Bergbaugesellschaft gehörigen Zeche Recklinghausen bei Dortmund statt. Drei Bergleute sind todt, drei schwer, zehn leicht verwundet.

Ein starkes Gewitter mit Hagelschlag entlud sich über das Städtchen Pivnicza in Ungarn. Die Feldarbeiter flüchteten unter eine Maisscheuer, diese wurde aber vom Sturm niedergerissen. Bis jetzt wurden zehn Todte und viele Schwerverwundete unter den Trümmern hervorgezogen.

Eine mächtige Feuersbrunst hat in Philadelphia über 20 Geschäftshäuser eingeäschert. Zwei Mädchen, die sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten wollten, kamen mit gebrochenen Gliedmaßen und schweren Verletzungen auf das Pflaster. Drei Mann werden vermißt, vier Feuerwehrleute sind schwer verletzt.

In Kiew sind 30 gefüllte Waarenmagazine niedergebrannt. Der Schaden ist enorm. Es liegt Brandstiftung vor.

Von der Brückenkopfkaserne in Glogau sind zwei Montirungskammern vollständig, eine dritte fast völlig abgebrannt. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts ermittelt.

Eine Kollision fand im Kanal von Golette zwischen einer mit Eisen beladenen Barke und einer dicht besetzten Passagierfähre statt, wobei 20 Personen ums Leben kamen.

Wegen Majestätsbeleidigung ist kürzlich der Pastor Dankwerts in Kirchwistedt zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Jetzt ist derselbe vom Konsistorium in Stade aus seinem Amte ohne Pension entlassen. Hiergegen hat Dankwerts Berufung eingelegt, über welche als zweite Instanz das Landes-Konsistorium zu entscheiden hat.

9000 Schneider stellten in New-York, durch den Erfolg des letzten Schneiderstreiks veranlaßt, die Arbeit ein. Sie verlangten Herabsetzung der Arbeitsstunden auf wöchentlich 59 und eine 30 prozentige Lohnerhöhung. Man erwartet, daß noch 20 000 Arbeiter in den Streik eintreten werden. Die auf Urlaub befindlichen Polizisten sind zurückberufen worden.

Haiduckenplage in Serbien. Man schreibt aus Belgrad: Das Amtsblatt berichtet fast täglich, daß irgendwo ein Haiduck eingefangen wurde, aber trotzdem werden ihrer nicht weniger. Dieser Tage gab es in der Nähe der Stadt Ober-Milanowatz einen Kampf zwischen zwei vereinigten Haiduckenbanden und einer Gendarmerieabtheilung, wobei diese drei Mann einbüßte. 47 Haiduken sollen noch im Felde stehen, die meisten davon im unwegsamen Kreise von Uschütza. Infolgedessen hat die Regierung beschlossen, an die Spitze dieses Kreises den Obersten Magdalenitsch einen schneidigen Soldaten, als Präfekten zu stellen. Mit einer besonderen Leidenschaft machen die Haiducken auf Dorfbürgermeister Jagd, die mit den angesammelten Steuergeldern auf das nächste Bezirksamt gehen. Gelingt ein solcher Fang, so haben sie einen fetten Braten.

Neueste Nachrichten.

Erfurt, 15. August. Die vorjährige Ausstellung hat einen definitiven Fehlbetrag von 114000 Mark ergeben. 52% werden von den Garantien eingezogen.

Paris, 15. August. Der Gemeinderath der Stadt Nancy hat einen Protest bei der Regierung gegen die Pariser Weltausstellung von 1900 eingelegt. Die Weltausstellung in Paris schädigte erfahrungsgemäß den Handel der Provinzen, nützt der Industrie des Landes gar nichts, bewirke nur einen ungesunden Zuzug später beschäftigungsloser Arbeiter noch Paris, gleichzeitig lähme die Weltausstellung für Jahre die französische Politik, namentlich die auswärtige und bei dem jetzigen Schutzzoll-System sei sie obenein überflüssig.

London, 16. August. Im Laufe der Debatte unterbrach Tanner die Rede Harringtows, indem er dessen Aeußerungen mit einem beleidigenden Ausdruck bezeichnete. Zur Ordnung gerufen, weigerte er sich, den Ausdruck zurückzunehmen, worauf der Staatssekretär für Colonien Chamberlain die Ausschließung Tanners von der Sitzung beantragte, was ohne besondere Abstimmung angenommen wurde. Tanner entfernte sich mit dem Ruf, er verlasse das Haus mit größerem Vergnügen, als er in dasselbe eingetreten sei, und schrie an der Thür, auf Chamberlain zeigend: Judas, Judas! Darauf wird die Debatte vertagt.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 16. August: um 6 Uhr Morgens über Null 1,46 Meter. — Lufttemperatur + 14 Gr. Cels. — Wetter: regen — Windrichtung: Nord schwach

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonnabend, den 17. August: Heiter und warm. Strichweise Gewitter.

Für Sonntag, den 18. August: Meist heiter, warm, trocken, strichweise Gewitter.

Für Montag, den 19. August: Warm, heiter, meist trocken. Später viele Gewitter.

Für Dienstag, den 20. August: Wolkig mit Sonnenschein, warm, meist trocken. Strichweise Gewitter.

Handelsnachrichten.

Marktpreise:		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf	Thorn, Freitag, den 16. August.		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	4	—	4	50	Schleie	1 Kilo	—	90	1	—
Heu	"	4	—	5	—	Hechte	"	—	70	—	80
Kartoffeln	50 Kilo	1	50	1	60	Karauschen	"	—	70	—	80
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	"	—	80	1	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	—	Zander	"	1	—	1	20
Schweinefleisch	"	1		1	20	Karpfen	"	1	-	1	20
Geräuch. Speck	"	1	20	1	50	Barbinen	"	—	40	—	60
Schmalz	"	1	20	1	50	Weißfische	"	—	20	—	30
Hammelfleisch	"	—	90	1	—	Puten	Stück	1	50	3	50
Butter	"	1	60	2	—	Gänse	"	2	—	4	—
Eier	Schock	2	—	2	20	Enten	Paar	1	50	3	—
Krebse	"	1	50	3	—	Hühner, alte	Stück	—	70	1	80
Aale	Kilo	1	40	2	—	" junge	Paar	—	60	2	—
Bressen	"	—	70	—	80	Tauben	"	—	50	—	60

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 16. August. Wasserstand um 3 Uhr Nachm.: 1,47 Meter über Null

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Stromab:			
Kapt. Schulz	„Wilhelmine"	Güter	Thorn-Königsberg.
Kapt. Bohre	„Danzig"	leer	Thorn-Danzig.
Stromauf:			
F. Ulm	Kahn	Güter	Danzig-Warschau.
C. Voß	"	"	" "
S. Strehlau	"	Quebrachoholz	" "
F. Krause	"	Erzerde	" "
Slatkowski	"	"	" "
Slotowski	"	"	" "
Kapt. Bohre	„Danzig"	Güter	Danzig-Thorn.
L. Grajewski	Kahn	"	" "

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	16. 8.	15. 8.
Russ. Noten. p. Cssa	219,50	219,45
Wechs. auf Warschau k.	219,25	219,25
Preuß. 3 pr. Consols	100,10	100,10
Preuß. 3½ pr. Consols	104,50	104,50
Preuß. 4 pr. Consols	105,25	105,20
Dtsch. Reichsanl. 3%	100,10	100,10
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,50	104,50
Poln. Pfandb. 4½%	69,50	69,65
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	68,—
Westpr. 3½% Pfndbr.	101,60	101,40
Disc. Comm. Antheile	222,80	222,75
Oesterreich. Bankn.	168,35	168,40
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	fest.	fest.

	16. 8.	15. 8.
Weizen: August	141,—	140,—
Oktober.	144,75	144,25
loco in N.-York	72,7/8	72,1/4
Roggen: loco.	114,—	114,—
August	114,—	113,—
September.	115,50	115,—
Oktober.	118,50	118,—
Hafer: August	—,—	—,—
Oktober	126,25	125,40
Rüböl: August	43,20	43,20
Oktober.	43,20	43,20
Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
70er loco.	37,50	37,40
70er August	42,70	42,—
70er Oktober	40,90	40,90

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Für die uns aus Anlass des Todes meines unvergesslichen Mannes, unseres vielgeliebten Vaters, des Bäckermeisters

Hermann Kolinski

so vielseitig und herzlich erwiesene Theilnahme, sowie für die reichen Blumen- und Kranzspenden danken wir tiefbewegt.

Thorn, den 16. August 1895.

Die Hinterbliebenen.

Holz-Verkauf.

Am Sonnabend d. 17. August

sollen in dem Gelände zwischen Fort IV und Barbarken

3000 pm kieferne besäumte Bretter 3 cm stark,
1700 lfd. m Mauerlatten,
240 Stangen 10 m lang u.
700 Pfähle, 1—1½ m lang

sowie Verhoustrauch öffentlich meist bietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Versammlung der Käufer um 9 Uhr Vormittags am Exerzierhause bei Fort IV. (3011)

Pionier-Bataillon Nr. 2:

Polizeil. Bekanntmachung.

Da am 12. d. Mts. in Mocker, Kreis Thorn, bei einem Hunde, der frei umhergelaufen war, die **Tollwuth** festgestellt worden ist, so wird in Gemäßheit des § 38 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 — in Verbindung mit § 20 der Bundesrath-Instruktion vom 24. Februar 1881 — die Festlegung (Ankettung oder Einsperrung) aller im Stadtbezirke Thorn vorhandenen **Hunde** für einen Zeitraum von 3 Monaten angeordnet.

Der Festlegung wird das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleichgeachtet, jedoch dürfen Hunde ohne polizeiliche Erlaubniß aus dem hiesigen Stadtbezirk nicht ausgeführt werden.

Hunde, welche dieser Anordnung zuwider frei umherlaufend und ohne mit giltiger Hundemarke versehen zu sein, betroffen werden, werden vom Hundefänger eingefangen und, falls sie binnen 3 Tagen nach dem Einfangen nicht zur Auslösung gelangen, getödtet. Außerdem werden die Eigenthümer der getödteten Hunde bestraft werden. Zur Auslösung ist eine polizeiliche Bescheinigung erforderlich, welche im Polizei-Secretariat ertheilt wird. Das Fanggeld beträgt für kleine und mittlere Hunde 1,50 Mk., für große Hunde 3 Mk. Die Aufbewahrung der eingefangenen Hunde erfolgt auf dem **Liedtke**'schen Abdeckerei-Grundstück, Culmer-Vorstadt. (3021)

Thorn, den 14. August 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind in den städtischen Kanälen größere Mengen von **Gedärmen**, welche von geschlachtetem Vieh herrühren, und welche Veranlassung zu erheblichen Verstopfungen der Kanäle und Luftverpestungen gegeben haben, aufgefunden worden. Durch Einhängen von Sieben in die von **Fleischerwerkstätten** nach dem Hauptkanal hin führenden Hausanschlüsse ist es auch gelungen, die Urheber zu ermitteln und sind dieselben der Polizei-Verwaltung zur Bestrafung laut § 5 bezw. § 10 der Polizei-Verordnungen vom 1. Juni 1893 angezeigt worden.

Wir bringen Vorstehendes mit dem Bemerken zur Kenntniß, daß durch das Festsetzen solcher Gedärmemengen in den Kanälen leicht Verstopfungen entstehen können, deren Beseitigung nur durch Aufbruch des betr. Kanals möglich ist, und welche infolge der Luftverpestungen die weitgehendsten sanitären Schäden im Gefolge haben können. Die Urheber derartiger Mißstände werden unnachsichtlich zur Schadenersatzleistung herangezogen werden.

Es liegt daher im eigensten Interesse der Herren **Fleischermeister**, die Gesellen an der Beseitung der Schlachtreste durch die nach dem Entwässerungskanal führenden Einläufe und Oeffnungen durch geeigneten Verschluß derselben ein für allemal zu verhindern.

Thorn, den 10. August 1895. (2970)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 19. Juli d. J. abgedruckt in Nr. 43 des amtlichen Publikationsorgans für den Amtsbezirk Mocker bringe ich hiermit nochmals zur öffentlichen Kenntniß, daß die technische Revision der Maaße und Gewichte in der **Gemeinde Mocker** am 19., 20., 21. und 22. d. Mts. durch den Aichmeister Herrn **Braun** aus Thorn erfolgen wird.

Mocker, den 14 August 1895.

Der Amtsvorsteher.
Hellmich.

Das Wohnhaus

auf der **Südseite der Gasanstalt,** westlich unterhalb des schiefen Thurmes, 4 Zimmer und Nebenräume enthaltend, soll auf 2 Jahre vermiethet werden.

Die Bedingungen liegen im Comptoir der Gasanstalt aus. Angebote werden **bis 21. d. Mts., Vorm. 11 Uhr** daselbst entgegen genommen. (2990)

Der Magistrat.

---

2 Lehrlinge

zur Gelbgießerei können sofort eintreten bei

(2919) **Ad. Kunz.**

Dank.

Ich litt seit einem Jahre an einem starken Husten und hatte schon mehrere Hausmittel ohne Erfolg gebraucht. Da wandte ich mich an einen sonst so tüchtigen Arzt (Privatarzt). Derselbe erklärte mich für lungenkrank und verordnete mir Pillen, aber gänzlich ohne Erfolg. Ein zweiter Arzt (Kassenarzt) erklärte mein Leiden für die Grippe und verordnete mir Arznei zum Einnehmen. Der dritte Arzt (Kassenarzt) erklärte starken Lungenkatarrh. Sämmtliche Arznei, welche mir diese 3 Aerzte verschrieben, führten nur eine Verschlimmerung herbei. Der Husten wurde so stark, daß mir das Blut mehrere Male losbrach. In meiner Noth wandte ich mich an Herrn **Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6.** Dieser Herr kurirte mich in fünf Monaten ohne Berufsstörung. Nach der von demselben verordneten Medizin ließ der so starke Husten sofort nach und habe bis auf den heutigen Tag noch nicht die geringste Beschwerde gefühlt. Dem Herrn Dr med. Volbeding meinen wärmsten Dank und zugleich ein Aufruf an meine leidenden Mitmenschen.

August Gatte, Hörde i. W.
(3022) Dortmunderstr. 65a.

Ziehung am 19. Sept. cr.

der

Marienburger Pferde-Lotterie,

in Verbindung mit dem

siebenzehnten

Luxus-Pferdemarkt.

Gesammt-Gewinne:

10 compl. bespannte Equipagen

mit

121 Reit- und Wagenpferden.

Außerdem

1895 goldene u. silberne Medaillen.

Loose à 1,10 Mk. zu haben in der

Expedition d. „Thorner Zeitung."

Bienen-Honig.

Ich habe eine Niederlage von meinem selbsterzeugten, garantirt reinen Blüthenhonig dem Kaufmann Herrn

A. Kirmes, Thorn,

übergeben. Jed. Quantum zu Engros-Preisen.

A. Gramsch, Turzno,

Vorsitzender des Steinauer Bienenzucht Vereins.

---

ca. 50 Morgen Grummet

in größeren u. kleineren Parzellen nach Wahl des Käufers hat abzugeben.

Marohn, Winkenau.

Gut erhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen.

Neustädt. Markt 16, 2 Treppen.

---

1 gutes Pianino

(nußbaum) ist zu verkauf. Näh. i. d. Exp.

Kleingemachtes, trockenes Brennholz frei Haus pro Raummeter Mk. 5,25 bei **S. Blum, Culmerstraße 7,** 1. (2778)

Formulare

zur An- u. Abmeldung

bei der

Ortskranken-Kasse

sind vorräthig in der

Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck.

---

100 tüchtige

Maurer!

werden bei hohem **Lohn** und **Winter-Arbeit** z. Bau des Inf.-Kasernements in **Ober-Zarkau b. Glogau** gesucht.

Stropp & Immanns.

Ein Damensitz Nr. 42, ein Männersitz Nr. 5 sind bei **Max Marcus Neustadt 17** zu kaufen.

Vor dem Bromberger Thor.

Chinesische Kunstbude.

Nur noch einige Tage hier.

Wegen der großen Transportkosten bin ich gezwungen, mit dem Restbestand meiner **Gänse und Enten zu räumen.** Es erhält schon ein jeder Besucher, der die Kunst fertig bringt, eine Ente oder eine Gans, je nach der Scheibe, die er bedeckt. Ebenfalls können die Künstler, welche werthvollere Gegenstände wünschen, sich die Scheiben darnach aussuchen. (3027)

Um freundlichen Besuch bittet **der Besitzer.**

Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon

für nur 3 Mark zu haben in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich in der **Bromberger Vorstadt, Mellinstraße Nr. 19,** neben Herren **Dammann & Kordes** ein

Uhrengeschäft,

verbunden mit dem **Verkauf von Gold- und Silberwaaren, Brillen und Pincee-nez** eröffnet, sowie eine

Reparatur-Werkstatt

daselbst eingerichtet.

Mein Bestreben wird es sein, die mir werdenden Aufträge gewissenhaft und prompt auszuführen. Ich bitte höflichst, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Thorn, den 7. August 1895.

L. Kolleng, Uhrmacher.

Anlagen und Reparaturen electrischer Haustelegraphen werden aufs Billigste ausgeführt.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Hiltl, der französische Krieg von 1870/71.

Jubiläums-Ausgabe 1895. Mit zahlreichen Illustrationen und Spezialkarten. Vollständig in 25 Lieferungen zu 50 Pf. Gesamtpreis 12 M. 50 Pf. Alle 8 Tage erscheint 1 Lieferung.



eubearbeitet und durch Einfügung einer großen Anzahl hervorragender historischer Gemälde der letzten Jahrzehnte ist das Hiltl'sche Buch ein patriotisches Prachtwerk ersten Ranges. Wie kein andrer hat es der Verfasser verstanden in einer im besten Sinne volkstümlichen Darstellung ein Bild des gewaltigen Ringens zu geben, in dem neben den großen taktischen Handlungen und neben den patriotischen Zügen auch die nationalen Stimmungen und Strömungen der beiden feindlichen Völker zur Geltung kommen. Mit sicherem Blick wußte Hiltl das Wesentliche von dem Unwesentlichen zu unterscheiden, die interessantesten Momente herauszuheben; seine lebendige stets anregende Art zu schildern und das warmherzige patriotische Empfinden, die hochgestimmte Begeisterung für seinen Vorwurf, die das Große wie das Kleine mit gleicher Liebe umspannt, verleihen dem Buche einen besonderen Reiz.

Hiltl, der französische Krieg, wird in 25 Lieferungen zu 50 Pfennig erscheinen. Das vollständige Werk soll bis Herbst dieses Jahres vorliegen. Mit Ausgabe der letzten Lieferung wird den Abonnenten eine geschmackvolle Einbanddecke zu einem mäßigen Preise zur Verfügung gestellt werden.

Zu beziehen durch: **Walter Lambeck, Thorn.**

Dr. Clara Kühnast,

Elisabethstraße 7.

Zahnoperationen. Goldfüllungen. Künstliche Gebisse. (2799)

Frische schwedische

Preißelbeeren

empfiehlt

M. Silbermann, Schuhmacherstr. 15.

Beerenweine, Birkensaft, Obstweine

sollte sich jeder Gartenbesitzer, jede Hausfrau selbst bereiten. Vortreffliche Anweisung dafür giebt **Quensells**

Anleitung z. Weinbereitung

aus Obst-, Beeren- und Birkensaft, sowie zur **Herstellung verschiedener Fruchtsäfte.** Preis nur **60 Pfg.**

Zu beziehen durch den **Verlag der Dresdner Landwirthschaftl. Presse in Dresden-Blasewitz** oder durch die **Buchhandlung** von **Walter Lambeck.**

Eine Dame,

alleinst., 45 J., wirthsch. u. erf. 6000 Mk., wünscht mit ält. Herrn zu coresp. Annon. unberücks. C. D. 100 Colberg.

Eine fleißige, saubere

Köchin,

die auch Hausarbeit zu übernehmen hat wird zum 15. Oktober **gesucht.**

(3028) **Walter, Brombergerstr. 22**

Herrschaftliche Wohnung

2. Etage, 4 Zimmer mit allem Zubehör und Erker für 750 Mk. zum 1. Oktober zu vermiethen. **Breitestraße Nr 4.**

Brückenstraße 40

ist die **erste Etage** mit Bade-Einrichtung, Wasserleitung und Zubehör zu vermiethen. Auskunft im Keller bei **F. Krüger.**

---

1 gut möbl. Zimmer

nebst Kabinet, auch Burschengelaß, zu haben. **Brückenstraße 16,** 1 Treppe rechts.

Eine freundl. Wohnung von 4 Zimmern ebenso **eine Wohnung** von 2 Zimmern billig zu vermiethen. **Moritz Leiser.**

Laden, kl. Wohnungen, Pferdestall und Remise zu verm. Näh. **Culmerstr. 7,** I.

Ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen. Aussicht nach der Breitenstraße. **Bäckerstr. Nr. 35.** II.

---

2 kl. möbl. Zim. m. apart. Eing., eventl. Pferdestall für 2 Pferde u. Burschengelaß sof. bill. zu verm. **Coppernikusstr. 39,** III.

Ein Laden mit angrenzender Wohnung, auch **z. Bureau ꝛc. sich eign.,** sowie **ein wohnbarer Keller** und die **2. Etage** von 3 großen freundl. Zimmern, Küche u. Zubehör vom 1. Oktober zu verm.

Hohe- u. Tuchmacherstr.-Ecke.
(2639) **J. Skalski.**

---

3 Zimmer und Entree, bequeme Einrichtung von Wasserleitung und Closet keine Waschküche noch Trockenboden, für 327 Mark inkl. Wasserzins vom 1. Oktober zu vermiethen. Bäckermeister **Lewinsohn**

Zwei gut möbl. Zim. nach vorne billig v. 1. Septbr. zu verm. bei verw. Frau Kreisthierarzt **Ollmann,** Coppernikusstr. 39.

Gesucht wird zum 1. Oktober eine **kleine Wohnung** (1 bis 2 Zimmer u. Küche). Offerten mit Angabe des Miethspreises unter *K. H.* in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine möbl. Wohnung mit auch ohne Burschengelaß vom 1. Septbr. zu verm.

(3029) **Gerechtestrasse 10.**

Gesucht

vom 1. Oktober d. Js. ab eine zu **Bureauzwecken** geeignete Wohnung bestehend aus 2—3 Zimmern.

Offerten abzugeben im **Bureau** der **70. Inf.-Brigade Gerechtestr. 33.**

Eine freundl. Wohnung

4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfrag.

Gustav Heyer,

Glas- und Porzellan-Geschäft

Culmerstr. 1. (3001)

Victoria-Theater Thorn.

Gastspiel des Herrn **Rob. Hartmann.**

Sonnabend, 17. August 1895:

Die Schmetterlingsschlacht.

Lustspiel in 4 Akten v. H. Sudermann.

Sonntag, d. 18. August 1895:

Lumpaci vagabundus

oder

Das liederliche Kleeblatt.

Große Posse mit Gesang von Nestroy.

Tivoli.

Sonnabend, den 17. August cr.:

Grosses Militär-Extra-Concert

zur fünfundzwanzigjährigen Wiederkehr des Gedenktages der Schlacht bei Gravelotte,

gegeben von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Zur Aufführung kommt u. A.:

Erinnerung an die ruhmreichen Kriegsjahre 1870/71,

Großes patriot. Schlachten-Potpourri von C. Berni. (Neu)

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 25 Pf.

(3032) **Rieck,** Stabshoboist.

Allgemeine Versammlung

des Lehrerinnen-Unterstützungs-Vereins

Sonntag, den 18. August 1895,

Nachmittags 3 Uhr

im Geschäftszimmer des Justizrath **Warda.**

Krieger-Verein.



Alle Veteranen hiesiger Stadt ohne Ausnahme ob Mitglied des Vereins oder nicht, welche sich dem **Festzuge am Sonntag, den 1. September d. J.,** dem Gedenktage der 25jährigen Wiederkehr der Schlacht von Sedan anzuschließen gedenken, werden ersucht behufs Aufstellung der Theilnehmerzahl sich bei den Vereinskameraden **Kaliski,** Elisabethstr. Nr. 1 u. **Mausolf,** Heiligegeiststr. Nr. 11 **bis zum 26. d. M.** zu melden; dieselben werden an dem Tage dadurch geehrt, daß sie ein Eichenlaubgewinde über die rechte Schulter nach der linken Hüfte tragen. (3030)

Der Vorstand.

Von der Reise zurückgekehrt.

(3033)

Dr. Grün.

Während der Manöverzeit habe ich die Vertretung der Herren Oberroßarzt **Fraensel** und Roßarzt **Pieczynski** übernommen. Wohn. **Schulstr. 3,** II.

(3036) **Danielowski,** Roßarzt.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmanns Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

es ist die **beste Seife** gegen **Sommersprossen,** sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorräth. à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz,** Seifen-Fabrik, **Anders & Co.,** Drogerie. (1187)

Plüß-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste **zum Kitten zerbrochener Gegenstände,** wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w. (5008)

Nur ächt in Gläsern zu 30 u. 50 Pf. in **Thorn** bei: ***Anders & Cie., Philipp Elkan Nachf. Anton Koczwara,*** Central-Droguerie, ***Gerberstr. 29, — Filiale: Bromberger Vorstadt 70.*** In **Schönsee** bei: ***Emil Dahmer.***

Kirchliche Nachrichten.

Am 10. Sonntag n. Trin., den 18. August:

Altstädt. Evang. Kirche.

Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Candidat Gellonneck.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang. luth. Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde zu Mocker.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.

Vorm. 9. Uhr: Kirchenvisitation.
Herr Superintendent Vetter.
Kollekte für die Judenmission.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.